



Mitteldeutsche Ingenieurkammern intensivieren Zusammenarbeit

Das Fazit der gemeinsamen Vorstandssitzung der Ingenieurkammern Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen lautet: „Wir werden die Zusammenarbeit zwischen den mitteldeutschen Ingenieurkammern intensivieren.“

Am 25. August 2011 begrüßte der Präsident der Ingenieurkammer Thüringen, Prof. Dr.-Ing. habil. Hans-Ulrich Mönnig, die Präsidenten der Ingenieurkammern von Sachsen und Sachsen-Anhalt, Herrn Dr.-Ing. Arne Kolbmüller und Herrn Dipl.-Ing. Jörg Herrmann, sowie die Vorstandsmitglieder und Geschäftsführer der drei mitteldeutschen Kammern auf Schloss Ettersburg bei Weimar zu einer gemeinsamen Beratung.

Im Fokus der Gespräche standen die Themen **Vergabe freiberuflicher Ingenieurleistungen, Präqualifikation und Ingenieur-(Kammer)-Nachwuchs**. Herr Dr.-Ing. Kolbmüller, Präsident der Ingenieurkammer Sachsen führte in seinem Referat „Vergabe freiberuflicher Ingenieurleistungen – Handlungsprogramm“ aus, dass vor allem bei dem Thema VOF (Verdingungsordnung für freiberufliche Leistungen) ein gemeinsames Agieren der Kammern dringend notwendig ist, denn die aktuellen Rahmenbedingungen sind für die Ingenieure in Mitteldeutschland mittlerweile existenzgefährdend. Im Zuge einer grundlegenden Deregulierung müssen die

Vergabeverfahren einfacher, transparenter und kostengünstiger werden, das gilt sowohl im Interesse der Ingenieure als auch der öffentlichen Auftraggeber. Herr Dr.-Ing. Kolbmüller rief dazu auf, sich zum Beispiel VOF-Ausschreibungen gegenseitig zur Kenntnis zu geben und zu kommentieren, Kammermitglieder zu mehr Aktivität bezüglich der Vergabeverfahren zu motivieren, Instrumente, wie juristische Möglichkeiten zu prüfen und zu propagieren sowie einen gemeinsamen Vergabeleitfaden zu erarbeiten. Diese Aufgabenstellung erfordert Entschlossenheit und aus seiner Sicht ein noch selbstbewussteres Auftreten der Ingenieurkammern als Körperschaften öffentlichen Rechts. Auch Schulungen der Kammermitglieder zu Vergabeverfahren werden als eine Möglichkeit gesehen.

Herr Prof. Mönnig und Herr Dipl.-Ing. Herrmann schlossen sich den Aussagen zur Vergabeproblematik an, wobei darauf hingewiesen



Dr.-Ing. Rico P. Löbig
Geschäftsführer

wurde, dass ein zunehmender europäischer Einfluss zu registrieren ist („Grünbuch“ der EU über die Modernisierung der europäischen Politik im Bereich des öffentlichen Auftragswesens). Unabhängig davon ist es notwendig, dass sich die Kammern mit den Schwierigkeiten bei der derzeitigen Vergabepaxis auseinandersetzen, wobei eine Problematik darin besteht, dass bei Vergabeverstößen, das gilt höchstwahrscheinlich für alle Bundesländer,

die Büros aus Angst davor, keine Folgeaufträge zu erhalten, nicht die Namen der Betroffenen nennen („Ross“ und „Reiter“ bleiben anonym).

Als Ziel wird es angesehen, dass die aus-schreibenden Stellen die Kammern über stattfindende Verfahren informieren und somit die Kammern nach eigenem Ermessen Vertreter an den Vergabe Verhandlungen teilnehmen lassen können. Präsident Herrmann aus Sachsen-Anhalt informierte, dass die Kammer schon punktuell an Vergabeverfahren teilnimmt. Seitens Thüringens wurde der Vorschlag, einen **Mitteldeutschen Vergaberat** „VOF-Beirat“ zu etablieren, eingebracht.

Die Thematik Präqualifikation wurde den Anwesenden vom Sachsen-Anhaltinischen Vorstandsmitglied Dipl.-Ing. (FH) Jörg Gärtner durch einen entsprechenden Vortrag näher gebracht. Das Ziel der **Präqualifikation** besteht darin, die **Leistungsfähigkeit des Bewerbers vorab zu prüfen** und bei Vorliegen der erforderlichen Voraussetzungen mittels Zertifikat zu bestätigen. Durch die Vorlage des Zertifikates kann ein einfacheres Handling bei den Vergabeverfahren erreicht werden. In Sachsen-Anhalt ist die Auftragsberatungsstelle die Zertifizierungsstelle für die



16 **Führungsgremien der mitteldeutschen Ingenieurkammern**



Präqualifikation. Das Zertifikat gilt ein Jahr, wobei nach Ablauf dieser Zeitspanne die Zertifizierungsstelle das Mitglied informiert und eine Aktualisierung des Zertifikates möglich ist. Obwohl es keine einheitliche Verfahrensweise in Sachsen-Anhalt gibt, erkennen die größten öffentlichen Auftraggeber das o.g. Zertifikat an.

Es wird als sinnvoll angesehen, dass die Mitteldeutschen Kammern die Präqualifikation mit einem gemeinsamen Verfahren für ihre Mitglieder selbst organisieren und sie von den öffentlichen Bauherren als Zertifizierungsstelle für Vergabeverfahren anerkannt werden.

In einem weiteren Tagesordnungspunkt wurde das Thema „**Ingenieur-(Kammer)-Nachwuchs**“ erörtert. Im Hinblick auf die zweistufigen Studienmodelle Bachelor und Master wurde sich dafür ausgesprochen, klarer zwischen der Berufsbezeichnung – durch Kammerzugehörigkeit zu erkennen – und dem akademischen Grad – hochschul- bzw. universitärer Abschluss – zu unterscheiden. Die Kammern fordern, dass sie die Berufsbe-

zeichnung „Ingenieur“, im Sinne einer Marke, bescheinigen dürfen. Das Land Sachsen ist eines der wenigen Bundesländer, welches noch den „Ingenieur“ ausbildet, d.h. es dürfen alle drei Abschlüsse vergeben werden. Im Bauingenieurwesen und Maschinenbau liegt vornehmlich der Abschluss als „Dipl.-Ing“ vor. Es wird vermutet, dass zwischenzeitlich die meisten Studenten mit den neuen Abschlüssen Bachelor und Master vertraut sind. Prof. Mönnig fasste das Thema derart zusammen, dass der Bolognaprozess nicht reversibel ist, allerdings sollte analog der Verfahrensweise anderer europäischer Länder ein Äquivalenzhinweis zum „Dipl.-Ing.“ in den Urkunden möglich sein. Die Diskussion zu den Berufsbezeichnungen muss jedoch von der Frage nach der **Qualität der Ausbildung** und den **Studieninhalten** überlagert werden, denn nicht der „Name“ des Abschlusses ist ausschlaggebend sondern die „Befähigung“ der Absolventen. Die eindeutige Entscheidung in den akademischen Grad und die Berufsbezeichnung, die durch die Kammern auf Basis gesetzlicher Rahmenbedingungen vergeben wird, ist notwendig. Die Frage, an welcher Studieneinrichtung der Absolvent/in stu-

diert hat (Reputation der Bildungseinrichtung/Außendarstellung/Image), dürfte in Zukunft an Priorität gewinnen.

Die berufspolitischen Interessen der Länderkammern müssen dabei auch auf Bundesebene besser kommuniziert werden, denn nur so ist eine Stärkung des Berufsstandes der „Ingenieure“ zu erreichen. Technikgestaltung ist gleichbedeutend mit gesellschaftlicher Entwicklung. Ingenieurdienstleistungen haben deshalb auch maßgeblichen Anteil am wirtschaftlichen Wohlstand. Um dies vor allem in der breiten Öffentlichkeit deutlich zu machen, wollen sich die Ingenieurkammern noch aktiver in die gesellschaftlichen Debatten einbringen und Position beziehen. Nur so wird es auch künftig gelingen, die Attraktivität, Vielseitigkeit und den hohen Anspruch an den Ingenieurberuf darzustellen und den dringend benötigten Nachwuchs für den Ingenieurberuf zu begeistern.

Die drei Ländervorstände einigten sich darauf, in regelmäßigen Abständen gemeinsame Vorstandssitzungen durchzuführen.

Berufsständisches

Offene Stellen für Ingenieure auf Rekordniveau

Während der Gesamtarbeitsmarkt in Deutschland im Juli 2011 eine saisonbedingte Eintrübung erlitten hat, wartet der Ingenieurarbeitsmarkt mit einer entgegengesetzten Entwicklung auf. Da auch die Zahl arbeitsloser Ingenieure erneut gesunken ist, hat die Ingenieurücke als Differenz aus offenen Stellen und Arbeitslosen im Juli 2011 einen neuen historischen Höchststand erreicht. Der Ingenieurmangel trifft vor allem Unternehmen, die Maschinen- und Fahrzeugbauingenieure beschäftigen. Hier fehlten 31.600 Personen (bundesweit). Betroffen sind auch die Elektroingenieure mit 18.500 sowie die Bauingenieure mit 10.500 Personen.

Auszug aus der Tabelle – Fachkräftelücken nach regionalen und Ingenieurberufsordnungen, Stand Juli 2011, Quelle: Ingenieurmonitor, VDI

	Maschinen- und Fahrzeugbauingenieure	Elektroingenieure	Architekten, Bauingenieure	Vermessungsingenieure	Bergbau, Hütten-Gießereingenieure	Übrige Fertigungsingenieure	Sonstige Ingenieure	Insgesamt
Sachsen-Anhalt, Thüringen	1.500	600	500	0	100	100	500	3.300
Insgesamt (bundesweit)	31.600	18.500	10.500	600	800	1.200	13.600	76.600
Veränderung zum Vormonat	1,0 %	1,1 %	-2,8 %	0,0 %	0,0 %	-7,7 %	2,3 %	0,3 %
Veränderung zum Vorjahresmonat	102,6 %	88,8 %	78,0 %	200,0 %	60,0 %	200,0 %	209,1 %	108,2 %

Regional betrachtet liegen die größten Lücken im Ingenieursegment in Süddeutschland vor. Am größten ist die Lücke in Baden-Württemberg, wo 20.000 Stellen nicht besetzt werden konnten. In Thüringen und Sachsen-Anhalt liegt die Fachkräftelücke insgesamt bei 3.300 Personen.

(Quelle: Ingenieurmonitor, VDI)

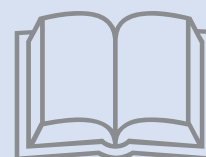
Buchempfehlung

Handbuch für Existenzgründer

Das BDB-Bildungswerk hat gemeinsam mit dem Jahrbuch-Verlag erneut das Standardwerk für Existenzgründer im Ingenieur- oder Architekturbüro publiziert. Das Handbuch wurde komplett überarbeitet. Die 13 Fachautoren widmen sich in ihren Beiträgen allen Themen, die für Gründungswillige relevant sind. Von der wirtschaftlichen Führung des Büros, über Marketing bis hin zu Haftungsfragen reicht das Spektrum der Themen. Natürlich werden auch Honorargestaltung und HOAI behandelt.

„Selbstständig im Planungsbüro“ hilft nicht nur dem Existenzgründer, sondern ist auch für Architekten und Ingenieure interessant, die nach einigen Jahren der Freiberuflichkeit, die Strukturen im Büro optimieren möchten.

Ihre Ingenieurkammer





Veranstaltung

25-jähriges Jubiläum Ingenieurkammer Hessen

Am 18. August 2011 feierte die Ingenieurkammer Hessen ihr 25-jähriges Jubiläum unter dem Motto „Rückblicke und Ausblicke auf das Ingenieurwesen“ im Kurhaus Wiesbaden. Auch die Ingenieurkammer Thüringen war unter den zahlreichen Gratulanten vertreten.

In seiner Begrüßungsrede wies der Präsident der Ingenieurkammer Hessen, Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. Eh. Udo F. Meißner, darauf hin, dass die Ingenieure in hohem Maße den Herausforderungen der Zukunft verpflichtet sind und den Regeln des Wettbewerbes auf globalen Märkten unterliegen. Der Stellenwert, den die Technik für uns alle hat, muss sich permanent bewusst gemacht werden. Die Gestaltung komplexer technischer Systeme stellt hohe Anforderungen an Baukultur, Technik sowie den umweltbewussten und effizienten Umgang mit den Ressourcen. Die deutschen Ingenieurinnen und Ingenieure weisen einen hochwertigen Wissensstand nach und zeichnen sich durch eine umfassende Handlungskompetenz aus. Dieses Niveau gilt es zu erhalten und stetig weiter zu entwickeln. Das erfordert die bestmögliche Ingenieurausbildung in Deutschland und eine lebenslange Weiterbildung unter den Mitgliedern des Berufsstandes. Unabhängig davon unterliegt die Ausübung des Ingenieurberufes entsprechenden Rahmenbedingungen, wie beispielsweise Gesetzen und Verordnungen, die den Ingenieuren Pflichten auferlegen, aber ebenso Rechte einräumen müssen.

Auf die staatsentlastende Funktion der berufsständischen Vertretungen ging der hessische Minister für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung, Herr Dieter Posch, in seinem Grußwort ein. Die fachlich hoch geschätzte Beratung und Mithilfe bei der Umsetzung eines modernen Baurechts in Hessen wurden besonders hervorgehoben. Auch der Aspekt der Nachwuchsarbeit, der von der Ingenieurkammer Hessen längst erkannt wurde, die Fort- und Weiterbildung hat die Körperschaft öffentlichen Rechts in der Ingenieurakademie Hessen als Selbstverwaltungsaufgabe angelegt, wurde betont. Es ist bekannt, dass die Kammern ohne staatliche Zusatzfinanzierungen arbeiten müssen, deshalb ist die Altersstruktur unter den Kammermitgliedern ein untrüglicher Indikator dafür, welche Bedeutung der Nachwuchsgewinnung zukommt.

Weitere Grußworte wurden von Herrn Dr.-Ing. Jens Karstedt, Präsident der Bundesingenieurkammer und von Herrn Dimitar Natchev, President Chamber of Engineers in the Investment Design (District Administrati-

on Sofia City, Bulgaria) und Vizepräsident ECEC (European Council of Engineers Chambers) übermittelt.

In seiner Keynote „Europäische Berufspolitik der Ingenieure“ wies der Vizepräsident der Bundesingenieurkammer und Vizepräsident ECEC, Herr Dipl.-Ing. Hans-Ullrich Kammeyer, darauf hin, dass die Körperschaften öffentlichen Rechts nicht nur von der jeweiligen Landesgesetzgebung beeinflusst werden, sondern zunehmend die Weichenstellung in Brüssel erfolgt. Diese europäische Komponente wird, genannt sei in diesem Kontext die jüngste Gesetzesinitiative zur Abmilderung des Fachkräftemangels, Berufsqualifikationsfeststellungsgesetz, zunehmend an Bedeutung gewinnen. Dessen müssen sich die berufsständischen Vertretungen der Ingenieure bewusst sein.

Herr Dipl.-Ing. Jochen Ludewig, Vorsitzender des Kuratoriums hessischer Ingenieurvereinigungen, beleuchtete den Ingenieur der Zu-



**Dr.-Ing.
Rico P. Löbig
Geschäftsführer**

kunft auf den globalen Märkten. Seine interessanten Ausführungen vergegenwärtigten die dynamische Entwicklung des Berufsbildes, wobei sich die Anforderungen an die Ingenieure unbestritten wandeln, aber keinesfalls geringer werden. Herr Ludewig reflektierte am Beispiel technischer Errungenschaften, genannt seien das Fax oder das Internet, die mitunter erschreckend schnellen Zyklen des Erkenntnisgewinns bzw. anders interpretiert, das rasche Altern von Wissensständen. Beispielsweise war das Fax-

gerät erst Ende der 80er Jahre des 20sten Jahrhunderts in deutschen Büros verbreitet und auch das Internet ist erst seit Mitte der 90er Jahre in unserem Alltag etabliert.

Trotz oder gerade wegen dem Wandel im Berufsbild und damit den Veränderungen im Berufsstand der Ingenieurinnen und Ingenieure und den daraus resultierenden neuen Aufgabenstellungen können sowohl die Ingenieurkammer Hessen als auch die Ingenieurkammern der anderen Bundesländer mit Optimismus in die Zukunft blicken.



Hoch zufrieden mit der bisher geleisteten Arbeit (von rechts nach links): Dieter Posch, Hessischer Minister für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung, Kammerpräsident Prof. Dr.-Ing. Udo F. Meißner und Vizepräsident Dipl.-Ing. Jürgen Wittig.
Foto: Ingenieurkammer Hessen



Veranstaltung

Fenstertagung 2011

Die WERTBAU GmbH, die Architektenkammer Thüringen und die Ingenieurkammer Thüringen luden zur diesjährigen Fenstertagung am 14. September ins Tagungshotel „Park Inn“ nach Weimar ein.



Mit großem Interesse verfolgten die Tagungsteilnehmer die Thematik

„Neue Entwicklungen von Glas für den Fensterbereich“ – das gut gewählte Thema der 5. Tagung in Folge, fand mit über 120 Teilnehmern erneut eine große Resonanz.

Zu Beginn erörterte Prof. Dipl.-Ing. Dipl.-Des. Bernd Rudolf, Bauhaus-Universität, die wesentlichen Herausforderungen an das experimentelle Bauen – Bauen der Zukunft. „Die Gegenwart ist durch Zukunftsideen bestimmt. Das ist die Konsequenz der Moderne“, so Prof. Rudolf. Die Anforderungen des Marktes prägen die Tendenzen und die Notwendigkeit in der permanenten Weiterentwicklung der Baubranche.

Über Fortschritte im Glasbereich berichtete Dipl.-Ing. Rainer Fried, Geschäftsführer Schollglas Sachsen GmbH. Im Vergleich zu

signifikanten Entwicklungen der letzten Jahre, wie dem Vakuumisoliertglas und dem leichten 3-fach-Isoliertglas schneidet die Photovoltaik in den Bereichen Produktionsprozess, Funktionalität, Gebäudeintegration sowie Ästhetik hervorragend ab. Aufgrund des zwischenzeitlich ausgezeichneten Eigenschaftsspektrums der Gläser, die für die Photovoltaikanlagen eingesetzt werden, und der Tatsache, dass die Effizienz der Module kontinuierlich verbessert werden konnte, dürfte die Photovoltaik nach Ansicht von Herrn Fried eine zentrale Rolle in der Novellierung der EnEV 2012/2015 einnehmen.

Neuheiten in der Fensterentwicklung stellte Herr Rainer Taig, Gründer und Geschäftsführer von WERTBAU vor. Auf der Basis des integralen Fenstersystems sind schlankere Pro-

file und somit ein höherer Glasanteil möglich, was wiederum zu mehr Lichtausbeute führt und auch einen größeren Gestaltungsfreiraum für die Realisierung individueller Wünsche ermöglicht.

Fazit der Veranstaltung: Obwohl die Energieeffizienz im Fensterbereich keine revolutionierenden Ergebnisse mehr erwarten lässt und die sogenannte „U-Wert-Olympiade“ an Bedeutung verliert, lassen sich insbesondere durch innovative Konzepte die vom Gesetz vorgeschriebenen Kennwerte und die ästhetischen Wünsche des Bauherrn gut miteinander vereinbaren.

Helena Georg
Öffentlichkeitsarbeit

Herbsttagung 2011

Am 15. September 2011 fand die diesjährige Herbsttagung der Ingenieurkammer Thüringen (IKT) statt. Auf Einladung der IKT kamen Vertreter von öffentlichen Auftraggebern nach Schloss Ettersburg, um unter dem Motto „VOF – Anwendung mit Augenmaß“ (teilweise kontrovers) zu diskutieren.

Bei dem Dialog mit den Vergabestellen standen insbesondere die bei der VOF-Anwendung möglichen Fehlerquellen und die daraus resultierenden Praxisprobleme im Fokus.

In zwei Impulsvorträgen gaben zwei sachkundige Referenten Denkanstöße und Hinweise zur Durchführung von VOF-Verfah-

ren und beleuchteten häufig auftretende Schwierigkeiten.

Aufgrund des Redaktionsschlusses fürs DIB unmittelbar nach der Veranstaltung, werden wir uns in der nächsten Ausgabe der Thüringer Beilage zum DIB mit dieser Thematik befassen.

Ihre Ingenieurkammer



Weiterbildungsangebot

Anmeldung und Informationen:

Bauhaus Akademie Schloss Ettersburg gGmbH, Frau Ehmer,
Am Schloss 1, 99439 Ettersburg
Tel. 0 36 43 / 7 42 84 15, Fax 0 36 43 / 7 42 84 19,
ehmer@bauhausakademie.de, www.bauhausakademie.de

Entgelte: Mitglieder der IKT / Mitglieder der AKT und anderer Architekten – und Ingenieurkammern, LVS Thüringen / Angestellte von Mitgliedern der AKT, IKT, LVS Thüringen, ö.b.u.v. Sachverständige, Mitglieder von HWK, Anwaltskammern / Gäste

Zusatzqualifikationen für Architekten und Bauingenieure

Fachbauleiter Brückenbau (Straße) – FBB 1

4. November 2011 bis 31. März 2012 – Anmeldeschluss: 17.10.2011
176 Fortbildungsstunden - 16 Präsenztage – Projektarbeit – Prüfungsgespräch. Entgelt inklusive Prüfungsgebühren: 3.500 EUR (Mitglieder IKT: 3.180 EUR) – Mindestteilnehmer: 8

SIGEKO-Ausbildung: Erwerb der arbeitsschutzfachlichen Kenntnisse nach Anhang B RAB 30

32 Fortbildungsstunden, 460 / 500 / 570 / 670 EUR
SGK-AS 29: 15. November 2011 bis 18. November 2011

Förderung Ihrer Fortbildung – Aktuell:

Bildungsprämie des BMBF und des ESF

Die aktuelle Förderperiode endet am 30.11.2011 (vgl. Richtlinie, Pkt. 7.2.1). Die bis zu diesem Stichtag ausgereichten Bildungsprämien können noch bis April 2012 eingesetzt werden. Über eine weitere Förderperiode wurde noch nicht entschieden. Antragsteller sind Sie. Einen Prämiegutschein können Sie erhalten, wenn Sie erwerbstätig sind und Ihr zu versteuerndes Jahreseinkommen derzeit 25.600 Euro bzw. 51.200 Euro bei gemeinsamer Veranlagung nicht übersteigt. Informationen unter: www.bildungspraemie.info

NEU: Weiterbildungsscheck aus Mitteln des ESF und des Freistaates Thüringen

Seit Anfang September 2011 können Angestellte in kleineren und mittleren Unternehmen sowie Selbständige mit Geschäftssitz in Thüringen den Thüringer Weiterbildungsscheck beantragen. Antragsteller sind Sie. Dabei muss das Jahreseinkommen über 25.600 EUR brutto und unter 40.000 EUR brutto bei Alleinveranlagenden liegen, bei zusammen Veranlagenden über 51.200 EUR brutto und unter 80.000 EUR brutto. Die Förderung gilt nicht für Beschäftigte des öffentlichen Dienstes. Informationen unter: www.gfaw-thueringen.de

Seminare November 2011 – Schloss Ettersburg

Datum	Seminar	Zeit / Uhr	Seminar-Nr.	Entgelt in EUR	Anmeldeschluss
05.11.2011	VOB 2011, Teil A. Das neue Vergaberecht für die Vergabe von Bauleistungen	9 – 16:30	051111 R	100 / 110 / 125 / 150	19.10.11
08.11.2011	Integrierte Stadtentwicklung – Werkzeuge für die Praxis	9 – 16:30	081111 P-NB	100 / 110 / 125 / 150	20.10.11
09.11.2011	Feuchtigkeit in Gebäuden – Schimmelbefall, Ursachen, Nachweise, Schadensverhinderung und -beseitigung	9 – 16:30	091111 K	100 / 110 / 125 / 150	27.10.11
10.11.2011	Bauvertragsrecht – Grundlagenwissen für Architekten und Ingenieure	9 – 16:30	A-101111 R	100 / 110 / 125 / 150	19.10.11
16.11.2011	Typische Bauschäden im Bild erkennen – bewerten – vermeiden – instandsetzen	9 – 16:30	161111 K	155 / 165 / 185 / 220	28.10.11
18.11.2011	EnergieBerater-Bau-Werkstatt Thüringen 2011	9 – 17	EnBW-2011-1	65 / 75 / 85 / 100	01.11.11
19.11.2011	Nachweise nach EnEV 2009 – Softwarerepräsentationen	10 – 16	EnBW-2011-2	30 / 40 / 45 / 50	01.11.11
24.11.2011	Der Weg in die berufliche Selbständigkeit	9 – 18	A-241111 M	155 / 165 / 185 / 220	07.11.11
25.11.2011	Wirtschaftliche Unternehmensführung – Basiswissen	9 – 16:30	A-251111 M	135 / 145 / 160 / 190	07.11.11
26.11.2011	VOL / A 2011. Das neue Vergaberecht für die Vergabe von Leistungen – Thüringer Regelungen	9 – 16:30	261111 R	100 / 110 / 125 / 150	09.11.11
29.11.2011	Alles nur Fassade? Gebäudehüllen mit Zukunft!	9 – 16:30	291111 K-NB	100 / 110 / 125 / 150	14.11.11

Weitere Angebote finden Sie unter: www.bauhausakademie.de



Erster Jahreskalender der Ingenieurkammer

Wir haben fertig!

Die Geschäftsstelle möchte darüber informieren, dass die Ingenieurkammer Thüringen für das Jahr 2012 einen eigenen Jahreskalender auflegt. Die Hauptfigur des Kalenders ist ein Fuchs, der die Intelligenz und Kreativität der Ingenieure verkörpern soll. Die Ingenieurbereiche Hochbau, Geotechnik, Vermessungswesen, Verkehrsplanung, Straßenbau, Tragwerksplanung, Autobahnbau, ökologisches Bauen, Dorferneuerung, Brandschutz und technische Gebäudeausrüstung sind in Grafiken dargestellt.

Nun ist der Kalender fertig! und kann zum Preis von 8,- € (zzgl. MwSt 19 %) direkt über www.ikth.de geordert sowie die einzelnen Motive angeschaut werden.

Der Kalender könnte die Wand Ihres Ingenieurbüros schmücken. Oder er lässt sich als kleines Präsent an Ihre Geschäftspartner weiterreichen. Bestellen Sie rechtzeitig und schließen Sie das abgelaufene Jahr mit dem Aufhängen eines originellen Ingenieur-Kalenders ab! Gern nehmen wir Ihre Bestellungen auch per E-Mail unter pr@ikth.de entgegen.



Hinweis: Die Ingenieurkammer Thüringen hat 1.000 Kalender drucken lassen. Der Verkauf erfolgt solange der Vorrat reicht.

Ihre
Ingenieurkammer

In eigener Sache

Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit (AK Ö) sucht weiterhin Mitstreiter

Um die Arbeitsfähigkeit des Arbeitskreises zu intensivieren, werden Kammermitglieder gesucht, die Interesse an einer Mitarbeit im AK Ö haben. Kernpunkt der Öffentlichkeitsarbeit der Kammer und ihrer Arbeitsgremien ist die Stärkung des Berufsstandes, mit dem Ziel, die/den kammergeführte/n Ingenieur/innen aufgrund seiner besonderen Qualifizierung und des garantierten Verbraucherschutzes für öffentliche und auch private Aufträge zu favorisieren.

Als Mitglied des AK Öffentlichkeitsarbeit haben Sie die Möglichkeit, Ihre Ideen auszutauschen, Kontakte zu knüpfen und durch Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit und des öffentlichen Auftritts die Wahrnehmung des Berufsstandes „Ingenieur“ zu stärken.

Ziele des AK Ö:

- Imageverbesserung des Berufsbildes der Ingenieurinnen und Ingenieure
- Bekanntmachung in der breiten Öffentlichkeit
- Service für die Kammermitglieder

- Etablierung einer Dachmarke für den Berufsstand

Aufgaben des AK Ö:

- Bearbeitung von Konzepten, Ideenumsetzung
- Projektpräsentationen und Ausstellungen
- Zielgruppenorientierte öffentlichkeitswirksame Maßnahmen (z.B. Nachwuchsgewinnung)
- Zusammenarbeit mit Presse, Rundfunk und Fernsehen

Die Sitzungstermine des Arbeitskreises Öffentlichkeitsarbeit finden Sie auf unserer Internetseite www.ikth.de unter dem Menüpunkt „Aktuelles“/Veranstaltungskalender/Kammer.

Ihre Interessenbekundung senden Sie bitte per Email an i.gehlhaar@ikth.de. Fragen hierzu beantworten wir Ihnen gern unter 0361/2 28 73-0.

Ihre Ingenieurkammer

Geburtstage

Wir gratulieren unseren Mitgliedern und wünschen alles Gute!

(Oktober 2011)

40. Geburtstag

Dr.-Ing. Volker Schaedel
Dipl.-Ing. (FH) Axel Wilhelm

50. Geburtstag

Dipl.-Ing. Siegfried Gärtner
Dr.-Ing. Jörg Hauptmann

60. Geburtstag

Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Bail
Dipl.-Ing. Wilfried Braune
Dipl.-Ing. Reinhard Gruß
Dipl.-Ing. (TU) Frank Olzscha

65. Geburtstag

Dipl.-Ing. Manfred Fischer

71. Geburtstag

Ing. Harald Funk

73. Geburtstag

Dipl.-Ing. Dieter Hartwich
Dipl.-Ing. Wilhelm Hundhausen

74. Geburtstag

Ingenieurökonom Walter Herbst
Dipl.-Ing. Siegfried Hirsch
Dipl.-Ing. (FH) Herbert Oschmann

75. Geburtstag

Prof. Dr.-Ing. habil. Hermann H. Saitz

IMPRESSUM:

Herausgeber: Ingenieurkammer Thüringen, Körperschaft öffentlichen Rechts Flughafenstr. 4, 99092 Erfurt
Internet: www.ikth.de • Mail: info@ikth.de
Fax: 03 61 / 2 28 73 - 50
Fon: 03 61 / 2 28 73 - 0
VM ÖA: Dipl.-Ing. Gunter Lencer
GF: Dr.-Ing. Rico P. Löbig

Mit Namen oder Initialen gekennzeichnete Beiträge stellen die Auffassung der Autoren dar und nicht unbedingt die der Redaktion oder des Herausgebers. Es wird darauf hingewiesen, dass die inhaltliche und grammatikalische Gestaltung in der Verantwortung des jeweiligen Autors steht. Das **DIB THÜRINGEN** ist offizielles Organ der Ingenieurkammer Thüringen und wird ihren Mitgliedern unentgeltlich zugesandt. Der Einzelbezug ist nach schriftlicher Bestellung gegen eine Schutzgebühr von 1,50 € zzgl. Porto möglich, soweit Exemplare vorrätig sind.